

CAP. XI.

Von Kranckheiten und Beschwerungen der Nieren / als Verstopfung / Entzündung / Item andertägig Fieber / Fäulung / Schleim / Sand / Brand / das heilige Loch / das lauffende Feuer / Gonorrhæa, und was deme mehr anhängig ist.

Der Urin hat seine Gebährung in der Leber / nebe deren anhangende Adern oder Darmlein der Venarum Meseraicarum, denn die Leber den Urin zu den Nieren schicket / und sie allein das Salz dirigiret / wiewohl nicht perfect, weil der Urin erst bey den Nieren seine rechte Perfection bekommet. So denn nun die Nieren schwach und ihr Ampt nicht vollbringen können / und den Tartarum scheiden / so wird in den Nieren lauter Sand und Brand geböhren / als Tartarus Bolaris, so sich zusammen coaguliret / daraus Stein und Lapilli werden / wie Erbsen und Bohnen / auch Pflaumen-Steine groß.

Wie ich denn nicht weniger in einer Balsamirung bey einer vornehmen geistlichen Person / 2. grosse Steine in den Reibus gefunden / so mit vielen Fäßlein und Härlein durchzogen / daran befestiget. Solche Steine machen viel Beschwerung des Rückens / grosses Drücken und Rücken

Ton-Wehe / so im Fahren wohl empfunden wird.

Der Tartarus Hyacinthus Renum machet die andertägigen hitzigen Fieber/dem Rückgrad hinauff mit grosser Raserey und Haupt-Wehe. Solche Fieber aber zu curiren/geschicht durch Aquam theriacalem, Extractum Clysmaton und Arcanum gemmatum. Seyn böse Fieber / denn der Tartarus die Gall an sich zeucht/dem Rücken hinauff lauffet / und ins Haupt steigt / machet also dergleichen Schmerzen und Dörsichkeit/die grossen Schaden und Nachtheil geben.

Allda ich erstlich gebrauchet habe das Extractum Clysmaton, also damit purgiret. Den andern Tag 2. Stunden vor dem Paroxifmo, Aquæ theriacalis 1. Löffel voll eingegeben in warmen Wein/reiniget die Nieren/hernach täglich Spiritus Vitrioli rectificati 10. Tröpflein in einem Supplein/auch wohl in einem Löffel voll Johannes-Träublein oder Verbis-Safft/wie auch des Abends vom Arcano gemmato einen Dofen gebrauchet. Den Rückgrad habe ich schmieren lassen mit dem Camphor-Sälblein/geschicht wenn man halbOleum Hypericonis und Magdalorum zusammen 4. Lech. Zuvor aber soll man 3. Quäntl. Camphor

in

in Mörser klein gerieben haben / denn die Olea nachgiessen/und also durch einander rühren / so wird ein Ungventlein daraus/ damit schmieret man den Rückgrad des Tages etliche mahl.

Aus Faulung Tartari wird ein Geschwür bey den Renibus, dazu Zeiten Eiter mit gehet/ welcher sich alle Monat öffnet/das per virgam Blut auslauffet/gleichwie einer Frauen/die ihre Zeit hat. Seyn also erbärmliche Plagen.

NB. Numelaria Auch Pfenning oder Egelkraut genant das Kräutlein Gaman-derlein mit den blauen Blümelein.

Eqviseta oder Katzen-Schwanz,
Veronica.

Eines ieglichen 4. oder 6. guter Hände voll.

Also frisch zerhackt in einen Kolben gethan/ und darauf gegossen 2. Pfund guten Terpen- tin, also ins Balneum Mariæ zusammen ges- stellet/ gradatim über destilliret/ so steigt Wasser und Oel/wenn es nun ganz über ist/ soll man den Spiritum Therebinthini vom Was- ser scheiden und sonderlich auffheben. Von dies- sem Wasser stets einen Löffel voll/ darinn 6. Tröpflein Spiritus Therebinthini, Abends und Morgens eingegeben/ wird darauf der Pa-

tient Trost empfinden/ bevorab wenn solches eine Zeitlang im Gebrauch gehalten wird.

So sonst grosse Schmerzen vorhanden seyn/ kan das Arcanum gemmatum, wie auch Laudanum Theophrasti gebraucht werden.

Die Cura Gonorrhææ geschicht eben auff solche Manier/ werden also alle Nieren-Flüsse und Geschwür dahin genommen/ die sonst grosse Schmerzen verursachen/ aber daß dabey auch Mercurius dulcis gebraucht werde.

Der Sand der Nieren und Tartarus hyacinthus bolaris & mucilaginosus, so ein Calculus coagulatus & Lapillus worden/ wenn sie ad ultimam materiam kommen/ werden sie gar hart und fest/ ein Theil auch vieleckig/ ist derowegen gut/ daß man bey Zeiten Rath suche/ und nicht lang zusehe/ solches Eyerhauß oder Brut-Nest der Steine auszurotten/ denn so das Stein-Hauß/ oder die Haut desselben sitzen bleibet/ wächst das Unkraut stets nach.

Zu diesen Steinen seyn die calcinirte Medicamenta gute Mittel/ als das Arcanum Theophrasti contra Calculum. Item das Magisterium Crystallorum, und die Extractio Saphiri, so sie fleißig gebraucht werden.

Spe-

Specificum Theophrasti contra Calculum, oder wider den Nieren- und Lendenstein.

Rec. Oculi Cancri, ein halb Pfund.
 Lapis judaicus microcosmi.
 Lyncis, Spongiæ.
 Præcipitatum Crystalli. jedes 8 Loth.

Diese zusammen auff einen flachen Tachstein geleyet / mit denselben ins Reverberatorium hinein/reverberirt bey 8. guter Stunden/denn ausgenommen / klein gerieben/ in einen Kolben gethan/ darauf des besten Spiritus Vini gegossen / also wohl vermacht bey 14. Tagen stehen lassen/giebt eine Goldgelbe Extraction, welche man abgießen/filtriren und per Balneum fast ad Oleitatem abziehen solle/denn auffgehoben/ mit den Hinterstelligen aber weiter hinein ins Reverberatorium, und procediret wie vorhin/mit extrahiren und abziehen/denn mit einander auffgehoben.

Die hinterstellige feces soll man fleißig aufheben und calciniren sie wieder ins Reverberatorium bey 12. guter Stunden/hernach ausgenommen/mit aceto destillato solviret/ filtriret und abdestilliret / auch wieder solviret

und coaguliret/und solches zu unterschiedlichen mahlen/biß man ein schön schnee=weisses Magisterium hat/ dasselbe wohl auffgehoben/ denn es eine Medicin in Calculo ist.

Rec. Des obigen wohlbereiteten Specifici contra Calculum, soll man alle Abend dem Patienten von 15. biß 20. Tröpflein eingeben/ mit einem Löffel voll guten Wein oder Aquæ Petroselini.

Des Morgens mag man des vorbereiteten Magisterii von 12. biß 16. gran schwer in guten Wein einnehmen / und mit solcher Cur vier Wochen anhalten. Uber der Mittags=Mahlszeit kan in Wein 8. Tröpflein vom Spiritus Vitrioli Veneris genommen werden/den Magen zu stärcken/und zu erwärmen / des Weins oder Biers soll der Patient täglich trincken / welcher angemacht ist von dem Kraut aqvileo spirituoso. Rad. charyophillata, Ligno fraxini, Granorum Juniperi.

**Bier oder Wein in Cura Calculi
& Podagræ.**

Rec. Lignum fraxini klein zerschnitten/
12. guter Hände voll.

Herb. Aqvilei, wenn es blühet / am
Freitag vor Aufgang der Sonnen ges
samms

Diese
getha
gegof
und f
B
stets
tari f
ten 2
W
dem
der 2
den/
belsp
des 2
che f
im f
müch
kan r
in ei
fotte
genu
then

sammlet / und am Orientalischen Schat-
ten getrocknet.

Gestoffene Granorum Juniperi. 6. gute
Hände voll.

Dieses zusammen in ein Bier-oder Wein-Faß
gethan/denn den Most oder Bier/so frisch darauf
gegossen / und also im Faß zusammen verjähren
und sich setzen lassen

Von solchem Wein oder Bier soll der Krancke
stets trincken/treibet primam materiam tar-
tari fort und fort per urinam aus/ machet gu-
ten Appetit.

Wobey denn auch das Bad im Warmen/von
dem Eschenholz/Ackeley und Wacholderbeer/itt
der Wochen 2. mahl im Gebrauch gehalten wer-
den/welches geschicht/so man Eschenholz zu Ho-
belspänen machen läst / und derselben/wie auch
des Ackeley-Krauts und Wacholder-Beer/etli-
che Hände voll/in einen grossen Kessel thut / also
im Kessel zusammen wohl siedet / biß das Kraut
mürb und das Wasser braun wird ; Als denn
kan mans von den Spänen und Kraut ab/ und
in eine Wannen gießen / auch so viel ander ge-
sotten Wasser hinzu gießen/biß eine Wanne voll
genug ist solches so warm gemacht/als es vonnd-
then und mans erleiden mag/ denn sonst die
Niez

Nieren keine grosse Hitze erdulden können/ hierz
inn also geseffen/ und den Leib samt den Gliedern
gebehet. Woferne Schmerzen im Rücken zu
fielen/ soll man Laudanum Perlatum des Ab
bends gebrauchen/ thut sehr wohl und gut.

Laudanum Perlatum seu Anodinum
Summum.

Opium opt.	4. Loth.
Croci Oriental.	2. Loth.
Maaglein/	
Zimmet/	
Muscatenblumen	iedes 1. Loth.
Rosmarien-Blüt/	
Salbeyen-Blüt/	
Timian-Blüt/	
Majoran/	iedes 3. Qvintl.
Ambra Grisea,	2. Qvint.
Moscus opt.	1. Qvint.
Misce.	

Dieses zusammen cum Spiritu Vini so lang
extrahiret/ biß keine Krafft mehr darinn ist/
denn die Extractiones zusammen gegossen/
und per Balneum Mariæ abgezogen/ad Con-
sistentiam Mellis, hernach in eine subtile
Glasz-Schale gethan/ und hinter den warmen
Ofen gestellet / allda so trocken und hart werden
lasz

lassen / als von nöthen. Dosis gran von 1. 2. bis 3. oder 4. in guten Wein.

Extractum Confortativum Renum,
oder eine Stärkung zu den schwachen
Nieren.

Rec. 10. Stück gute Nieren von Hirschen/
so kurz vor der Brunst geschlagen / rein gewas-
schen und zu dünnen Scheiblein zerschnitten / die-
selbe auf einen warmen Ofen getrocknet / bis sie
ganz trocken seyn / daß man sie gar subtil pulve-
risiren kan / hernach in einen Kolben gethan / fer-
ner hinzu addiret / das Würzelein Satyrionis,
so wohl minoris als majoris

iedes 8. Loth.

1. Loth.

Nucis Muscatae

Caryophil.

Ambra grisea

iedes 2. Drvint.

Rosmarien.

Majoran.

Timian.

Mofcus.

iedes 2. Drvint.

Misce.

Dieses zusammen cum Spiritu Vini opt.
extrahiret / bis es alles ausgezogen / denn filtrir-
ret / und des Spiritus Vini per Balneum ein
guten Theil abgezogen / fast ad Oleitatem dar-
nach auffgehoben. Dieses ist eine stärckende
Me-

Medicin der Nieren. Dosis davon gutt. von
6. bis 8. auch 12. in guten Wein.

Agva Theriacalis Theophrasti, oder
das Paracelsische Theriac-Wasser.

Rec. Rothe Myrrhen/	2. Loth.
Hüfflattich-Wurz.	
Pestilenzwurz/	iedes 1. Loth. 2. Quint.
Diptam.	
Bibenel.	
Baldrian.	
Sperma Ceti.	
Terræ Sigillatæ	iedes 2. Quintl.
Camphor	1. Quintl.
Misce. pulvis gros. mod.	

Auff dieses Pulver ein Planck Spiritus Vini
opt. gegossen/ es also zusammen fast 10. ganzer
Tage stehen lassen/ denn abgegossen und ausge-
presset/ solches in ein Glas gethan/ dazu 16. Loth
guten Theriac Andromachi, wie auch den
vorigen Spiritum Vini wieder darauf gegos-
sen. Neben halb so viel Spiritus Tartari Cor-
recti, denn zusammen wohl vermacht etliche
Tage stehen lassen/ hernach durchgepresset/ filtri-
ret und aufgehoben.

Spiritus Vitrioli Veneris in Stoma-
cho & Caduco.

Rec. Cineris Veneris. 12. Pfund / oder
noch mehr / unter iegliches Pfund dieser Kupf-
fer-Aschen 8. Loth klein gestossen Schwefel ge-
than / und also wohl unter einander gemischt /
denn auff ein eiserne Pfanne gelegt / auff das
Feuer gestellet / und fein langsam durch stetes
Umrühren calciniret / bis der Sulphur aller
verbrannt / zuletzt / daß die Asche ganz durchglüet /
denn man einen Kessel mit warmen Wasser in
Bereitschafft haben soll / darinn man die glüende
Kupffer-Aschen mit einem eisern Löffel also en-
zelich hinein werffe / und es wohl umbrühre / so
wird das Wasser blau / denn den Kessel mit dem
Wasser auff's Feuer gestellet / wohl umgerühret
und gekochet / hernach sich abermahl setzen lassen /
das Wasser abgegossen / die Asche getrocknet / und
mit frischen Schwefel vermischet / als auf iedes
Pfund Aschen 8. Loth Schwefel / denn wieder
calciniret / wie vorhin / auch in ein ander warm
Wasser geschüttet / hernach die Wasser zusammen
gegossen / auf dem Feuer in einem Kupffern Kes-
sel eingesotten / bis es ein Häutlein gewinnet /
denn hin gesezet und Crystallen schieffen lassen.

Sol

Solche Crystallen kan man noch einmahl sol-
viren / coaguliren und wiederum schieffen las-
sen / werden desto reiner / und kan man also dieses
Vitriols so viel machen / als man begehret; Sol-
chen auff flache Erdene Schüsseln geleyet / hinter
dem Ofen trocknen lassen / biß er so weiß wird / wie
ein Meel / fürter in eine Waldenburgische Retor-
te gethan / in den Ofen neben seinem Recepta-
cul vermachet und mehlich erhizet / biß endlich
die Spiritus gehen / also gradatim die Geister
daraus getrieben. Wenn nun alles über ist / kan
mans zusammen mit der Phlegma rectifici-
ren / bey einander behalten und aufheben. Dosis
guttæ von 5. biß 8. worinnes auch ist. Dieses
ist in Stomacho eine bewehrte Arzney / und ein
solch künstlicher Sauer Brunnen / der hoch zu
loben.

**Confectio Florum Hypericonis in
Ulceratione Renum.**

Rec. Der Knöpflein von Hypericon, ehe
die Blumen ganz auffschießen / deren so viel als
26. Loth / auch eines ganzen Pfundes schwer /
klein gestossen / mit etlichen Tropffen Spiritus
Vitrioli Veneris correcti imbibiret / also
auff der Wärme ein wenig stehen lassen / den güt-
ten Spiritum Vini correcti darauf gegossen /
3. Tag

3. Tage vermacht darüber stehen lassen / giebt eine Blutrothe Tinctur, der Spiritus Vini aber muß eine Hand breit darüber gehen. Wenn nun diese Tinctura Hypericonis gefiltriret / soll mans per Balneum lente abziehen ad Consistentiam mellis, daß die Tinctur aber nicht anbrenne. Denn soll man ein Pfund reinen Canarien-Zucker in einen steinern Geschirre cum Aqua Petroselini aufschliessen / weil er in Kupffer nicht dienlich. Wenn nun der Zucker aufgeschlossen / soll man den rechten Extract von der Perforata mehlich eingehen lassen / und stets umrühren / bis alles hinein ist / hernach

Magisterium Oculi Cancri dulc. 3. Loth.

Spongia.

Corallorum.

CrySTALLORUM

iedes 3. Qvintl.

zusammen gemischt / ferner hinzu addiret

Oleum Petroselini ex Seminibus

1. Qvintl.

Denn auffgehoben / so hat man eine herrliche Confectio Hypericonis, in Schwachheiten der Nieren / denn so sie täglich genossen wird / treibet sie fort und fort arenam und calculum aus / deren Gebrauch aber ist / daß man 4. 5. bis 6. Messerspitzen voll / in einem Trüncklein war-

R

mett

men Wein einnimt/ doch kan mans auch schlecht für sich bey guten Messerspitzen voll geniessen.

NB. Das Kräutlein Gamanderlein/ so dessen blaue Blümlein gesamlet/ und damit procediret wird / wie mit der vorigen Confection, ist ein herrlich Secretum in Schwachheit der Nieren.

Dieselben äusserlich mit Balsamo Hypericonis geschmieret/ und das Emplastrum Magnetis übergelegt/ stärcket und erwärmet die Nieren.

Sal Petroselini in arena Renum
oder dergleichen.

Rec. Eines ausgetrockneten Petersilien-
Krauts ein Pfund oder 12.

Aqvilei Spirituosi	7. Pfund.
Wacholderbeer	6. Pfund.
Getrocknete Erdbeere	2. Pfund.

Zusammen zu sauberer Aschen gebrannt/ daraus das Sal extrahiret/ clarificiret und auffgehoben.

Dieses Salzes Abends und Morgens 6. gran schwer mit etwas Wein eingegeben/ solches eine Zeitlang continuiert / treibet Sand
und

und Grieff von den Nieren. Solches Salz hat auch die Art und Eigenschafft/ daß es die Faulung der Reum oder Geschwür der Nieren abtreibet/reiniget die Meatus urinarios, saubert in gleichen die Blase vom Roß und Tartaro.

Spiritus Granorum Sambuci in Tartaro mucilaginoso & arena.

Rec. Im Herbst/ wenn die Beerlein am Sambuco recht reiff seyn/soll man sie sammeln/ in einen steinern Mörser zerquetschen/ und den Saft durch ein Haar-Tuch seigen/dieses Safts 3. Stübchen mit so viel guten Malvasier vermischet/also zusammen 14. Tage digeriren lassen/ denn in arena gar sanffte distilliret/ biß ungefehr anderthalb quart herüber ist/ solches auffgehoben. Wenn etwa noch ein halb Stübchen übergeheth/ soll mans sonderlich auffheben/denn es äusserlich um das Haupt zu schlagen/ein gut Ding ist, bevorab in grossem Hauptwehe.

Des vorigen Spiritus Sambuci Tugenden aber seyn / daß so man dessen von 40. biß 60. Tröpflein/ mit einem Löffel voll Liqvor Tartari eingiebt/wie auch mit Wein solches nachgesolget/ es im Sande der Nieren wohl und gut thut.

R 2

Mis

Mit diesem Spiritu habe ich offte giftige Fieber / so mit grossen Hauptwehe und Rückenbrennen angetreten/ curiret.

**Extractio des Bocksbluts im Stein/
Sand und Usnea der Nieren und
Blasen.**

Rec. Cin. 7. Pfund wohl getrocknetes Bocks-Blut/von einem Bock/der zuvor 4. Wochen mit lauter Erdbeer-Kraut/ Uckeley/ Bornkress und dem Laub von Eschenholz gespeiset worden/denn wenn er also 4. Wochen gehalten/ so ist sein Blut zu dem Tartaro sehr dienlich.

Rec. Calcinierte Oculi Cancri, so klein gerieben.

Das Calcinatum Crystallinum, 6. Loth.

Darauf soll man giessen guten Spiritus Vini 2. Quart, also wohl verschlossen circuliren lassen/ bey 14. Tage/ bis sich der Spiritus Vini schön gelbe färbet/denn abgegossen und filtriret.

Rec. Des vorigen durren pulverisirten Bocks-Bluts in einen Kolben gethan/ den Spiritum Vini darauff gegossen/so von den Oculis Cancri gekommen/es wohl vermacht etliche Tage stehen lassen/bis er blutroth wird/denn filtriret.

triret und per Balneum über die Helffte abgezogen/so ist es fertig. Welches eine Medicin der Nieren und Blasen. So brauchet mans auch/ so einer mit Diamanten-Pulver vergesben wäre. Diese Medicin 4. Wochen an einander zur Zeit 30. Tröpflein Abends und Morgens in einem Löffel voll Petersilgen-Brühe/ so mit einem Hühnlein gesotten/weil die rohen gebrannten Wasser dem Magen gar widerlich. Solche Medicin auch in dem Mofß der Nieren/ Sand und Griesß/ Abends und Morgens gebraucht/thut nechst Gott wohl und gut.

Judicium Urinae, in Kranck-oder Schwachheiten der Nieren.

Der Nieren-Urin ist fast Saffran-Farbe/ bricht/schwimmt oben fest/ist also Tartarus bolaris, doch aber wie die Nieren-Farbe geartet. Wenn sie aus dem Leibe kommt/ ist auff derselben ein Häutlein/ im Niederbeugen leget er sich ans Glas. Solcher Urin raucht wie Fleisch/allda ist Fäulung der Nieren/ wie auch ein dreytägig Fieber vorhanden/ dabey sich die Galle offft mit einmischet/ und grosses Hauptweh verursachet.

Wenn der Urin Nierenfarbig/oben ein Häutlein und im Niederbeugen wie Heu reucht / so noch frisch ist/ da faulen die Nieren. Wo aber im Nierenfarbigen Urin oben im Circkel viel Bläßlein und Schaum / sich auch unten esliche kleine Steinlein wie Mohn-Körnlein finden lassen/so wird der Calculus lange anhalten/verursachet also viel Flatus im Leibe. Je heller nun der Urin/ie schlimmer dem Patienten. Ist aber der Urin braunlecht/ so wird dem Krancken besser/pfleget sonst zu Zeiten eine Colicam anzurichten / und darneben aus solchem Steine gewaltige Seiten-Schmerzen zu verursachen/wie ich denn vielfältig erfahren / daß in Spina dorsi die hefftigste Pein. Ist denn der Urin klar/rothsgelb und etlich Schaum auff dem Wasser/da judicire man Beschwerung der Seiten / mit harten Drucken und Verhaltung der
 Urin.

